

Historischer Verein des Kantons Bern : Jahresbericht des Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 2012/13

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **75 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historischer Verein des Kantons Bern

Jahresbericht des Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Bern über das Vereinsjahr 2012/13

Publikationen

Im Oktober 2012 erschien in der Archivreihe der 430-seitige Band von Gerrendina Gerber-Visser «Die Ressourcen des Landes. Der ökonomisch-patriotische Blick in den Topographischen Beschreibungen der Oekonomischen Gesellschaft Bern (1759–1855)». Das Manuskript basiert auf der Dissertation der Autorin, die sie für unsere Reihe überarbeitete. Die Buchvernissage mit anschliessendem Apéro fand als erste Veranstaltung des Vortragsprogramms des HVBE statt. An dieser Veranstaltung nahmen rund 70 Personen teil.

2012 verkaufte der Verlag hier+jetzt 161 Bände unserer Reihe. Die beiden im Vorjahr publizierten Titel waren am gefragtesten: Von Band 87 (Die Behörde beschliesst) gingen 60 Exemplare und von Band 88 (Strassen für alle) 47 Exemplare weg. Die Publikation von Gerrendina Gerber ging bis Ende Jahr 21 Mal über den Ladentisch einer Buchhandlung.

Im April 2013 erschien Band 90, der unter dem Titel «Staatswerdung und Verwaltung nach dem Muster von Bern» die Forschungsarbeit der letzten drei Jahrzehnte von Anne-Marie Dubler dokumentiert. Die gut besuchte Buchvernissage am 9. April war die letzte Veranstaltung, die der HVBE nach 40 Jahren im Vortragssaal der Zentralbibliothek an der Münsterergasse durchführte. Das Gebäude wird 2014 bis 2016 vollständig umgebaut. Der Vortragssaal wird nicht mehr in der heutigen Form bestehen.

Zurzeit gibt es keine weiteren Manuskripte, die sich für eine Publikation eignen. Der Vorstand plant, in Zukunft nur noch etwa alle zwei Jahre einen Band zu veröffentlichen und die frei werdenden Mittel in die «Berner Zeitschrift für Geschichte» und den inhaltlichen Ausbau der Website zu investieren.

Der Präsident hatte 2011 die Idee, basierend auf den fünf Bänden der «Berner Zeiten» und weiterer bestehender Publikationen eine Synthese der Kantonsgeschichte in einem Band zu erarbeiten und in der Archivreihe zu publizieren. Nach einigen Vorgesprächen zeigte sich, dass die potenziellen Autoren zurzeit keine freien Kapazitäten haben, um eine solche Publikation zu realisieren. Das Vorhaben soll in einigen Jahren reaktiviert werden.

Die Mitglieder des HVBE erhielten wie immer die vier Nummern der «Berner Zeitschrift für Geschichte». Die Nummer zwei erschien gleichzeitig als Monografie mit Pappereinband im Verlag hier+jetzt. Die Berner Tageszeitungen berichteten in grösseren Artikeln über den Inhalt der Nummern zwei, drei und vier. Diese Medienpräsenz ist sehr erfreulich und steigert den Verkauf von Einzelheften der Zeitschrift.

Exkursionen

Zum Herbstausflug trafen sich am 20. Oktober gut 60 Mitglieder bei schönstem Spätsommerwetter in Studen, um die Überreste des römischen Vicus Petinesca zu besichtigen. Rudolf Zwahlen und René Bacher, Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, führten die Teilnehmenden in zwei Gruppen über die Ruinen am Jaissberg. Die dicken Mauerreste einer Torturmanlage am Hangfuss und die wieder freigelegten Fundamente von neun römischen Tempeln auf einer Hangterrasse waren die archäologischen Höhepunkte der Exkursion.

Die Frühlingsexkursion vom 4. Mai führte rund 80 Mitglieder nach Bremgarten. Heinrich-Christoph Affolter und Ursula Schneeberger präsentierten auf einem exklusiven Rundgang das Schloss und die Kirche dieser Berner Vorortsgemeinde. Der Schlossbesitzer Walter Bommeli öffnete uns grosszügig die Türen zum grandiosen Festsaal und zum Schlossgarten. Die Gemeinde Bremgarten offerierte den Anwesenden anschliessend einen Apéro. Dafür möchte ich ihnen an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Vorträge 2012/13

Die acht Vorträge wurden von insgesamt 650 Personen besucht, also erfreulicherweise 300 mehr als im Vorjahr. Für die Konzipierung und für die Organisation möchte ich mich bei Charlotte Gutscher und Barbara Studer herzlich bedanken. Folgende Vorträge fanden statt: Dr. Gerrendina Gerber-Visser: Die Ressourcen des Landes. Der ökonomisch-patriotische Blick in den Topographischen Beschreibungen der Oekonomischen Gesellschaft Bern (1759–1855), Buchvernissage mit einer Einführung von Prof. André Holenstein; Dr. Charlotte Gutscher: Tiersymbolik, Erotik und Antikenkenntnis. Zur aussergewöhnlichen Ikonographie der Initialen im Berner «Udelbuch» von 1466; Prof. Heike Mayer: Hauptstadtregion Schweiz: Chancen und Möglichkeiten für ein Politzentrum aus wirtschaftsgeographischer Sicht; Dr. des. Philippe Rogger: Wider die «Kronenfresser», Konflikte um Pensionen am Beispiel des Könizer Aufstands von 1513; Dr. Claudia Engler: Ein Berner «Fuerwerkerbuch», Pyrotechnik am Vorabend des Dreissigjährigen Krieges; Prof. Bernd Nicolai: Otto Rudolf Salvisberg (1882–1940), ein Architekt der städtischen Moderne zwischen Berlin, Bern und Zürich; PD Dr. Armand Baeriswyl: Platz für 350 Nonnen? Die Wiederentdeckung des mittelalterlichen Frauenkonvents von Interlaken. Erste Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen seit 2010; Prof. Sibylle Hofer: Als die Welt auf Bern blickte: Die Berner Prozesse um die «Protokolle der Weisen von Zion» (1933–1937).

Die Abstracts der Vorträge erscheinen nicht mehr in der «Berner Zeitschrift für Geschichte». Es ist vorgesehen, sie auf der Website des HVBE zugänglich zu machen.

Öffentlichkeitsarbeit

Stefan von Below, der Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, verschickte ein halbes Dutzend Mal Informationen per Mail an die Berner und Schweizer Medien. Erfreulicherweise erschienen vor allem zu Beiträgen in der «Berner Zeitschrift für Geschichte» mehrere Berichte.

Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes ist daran, ein Konzept für den inhaltlichen Ausbau der HVBE-Website zu erarbeiten. Damit soll dem Trend Rechnung getragen werden, dass immer mehr Informationen in elektronischer Form zugänglich sind.

Verein, Vorstand

Mitgliederbestand im Dezember 2012

Ehrenmitglieder	8
Freimitglieder (mindestens 40 Jahre Mitglied)	109
Übrige Einzelmitglieder	775
Paarmitgliedschaften	26
Kollektivmitglieder	43
Total	961
<i>Vergleich mit 2010</i>	-5

Der Mitgliederbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5 Personen ab. 34 Personen traten dem Verein neu bei, 39 traten aus. Die kontinuierliche Mitgliederwerbung ist wichtig, um die heutige Zahl halten zu können. Im Februar 2012 druckte der Verein deshalb fünf Postkarten als Werbemittel. Diese wurden im März an alle Mitglieder verschickt. Zudem sandten wir die Postkarten an die Mitglieder historischer Vereinigungen und an Abonnenten von Jahrbüchern in verschiedenen Kantonsteilen, um damit neue Mitglieder zu gewinnen.

Der Verein *Berner Zeiten* hat sich nach der Publikation des Bandes «Berns moderne Zeit» aufgelöst und dem Historischen Verein des Kantons Bern sein Guthaben von einigen tausend Franken vermacht. Dieses Geld möchte der HVBE in den nächsten Jahren einsetzen, um die Vernetzung der Institutionen im Kanton zu fördern, die sich mit historischen Themen beschäftigen. Deshalb lud der Vorstand im August zu einer Forumsveranstaltung in Sutz im Berner Seeland ein. Rund 30 Teilnehmende diskutierten in lockerer Form über Zusammenarbeitsmöglichkeiten und besichtigten die Tauchplattform des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern und das Von-Rütte-Gut.

Finanzen

Die Vereinsrechnung schliesst bei Einnahmen von 93 628 Franken und Ausgaben von 96 939 Franken mit einem Verlust von 3311 Franken ab. Das Vereinsvermögen beträgt nun 148 571 Franken. Der Verlust ist auf die Kosten für die Herstellung der Werbepostkarten zurückzuführen, die beim Konto «Drucksachen, Werbung Internet» verbucht sind. Für 2013 legt der Vorstand ein ausgeglichenes Budget vor.

Das Vermögen des Legats A. Leibundgut-Mosimann nahm um rund 3000 Franken zu, da die Wertschriften um diesen Betrag höher bewertet sind.

Lützelflüh, 8. Juni 2013, Christian Lüthi

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

	2011	2012
Erträge		
Mitgliederbeiträge	74 760.20	72 980.00
Wertschriften- und Kapitalzinsertrag	2 186.33	889.36
Auflösung Rückstellung	16 717.70	2 400.00
Verkauf von Publikationen	1 344.15	9 598.90
Beiträge an Publikationen	25 786.65	7 760.00
Total	120 795.03	93 628.26
Aufwand		
Archivband	72 999.50	38 437.45
Beiträge an Berner Zeitschrift	24 575.00	28 770.00
Vortragswesen	4 722.70	6 408.85
Kosten der Zusammenkünfte	2 673.80	2 133.10
Adressverwaltung und Versand	4 900.00	4 800.00
Buchführung	1 600.00	1 600.00
Drucksachen, Werbung und Internet	6 059.25	11 881.95
Verschiedene Aufwände	2 934.43	2 907.62
Total	120 464.68	96 938.97
Ertragsüberschuss	330.35	-3 310.71

Bilanz per 31. Dezember

	2011	2012
Aktiven		
Umlaufvermögen	181 002.24	161 636.38
davon flüssige Mittel	104 164.24	79 409.38
davon Wertschriften	76 838.00	82 227.00
Guthaben Verrechnungssteuer	166.35	119.10
Guthaben Lotteriefonds, Beitrag AHVB	0.00	4760.00
Vorschuss Legat A. Leibundgut-Mosimann	5000.00	5000.00
Total Aktiven	186 168.59	171 515.48
Passiven		
Fremdkapital	34 286.77	22 944.37
davon Verbindlichkeiten Produktion AHVB	26 479.65	11 648.25
davon Rückstellung Publikationen	1500.00	0.00
davon Rückstellung Wertschriften	1798.40	7187.40
davon Rückstellung Auflösung Verein Berner Zeiten	4508.72	4108.72
Eigenkapital		
Vermögensbestand per 1. Januar	151 551.47	151 881.82
Ergebnis im Rechnungsjahr	330.35	-3310.71
Vermögen per 31. Dezember	151 881.82	148 571.11
Total Passiven	186 168.59	171 515.48

Vorstand für 2013/2014

Präsident	Lic. phil. Christian Lüthi, Historiker, Bern
Vizepräsidium	Dr. Charlotte Gutscher, Kunsthistorikerin, Bern
Sekretär	Lic. phil. Tobias Kaestli, Historiker, Biel
Kassier	Sascha M. Burkhalter, exec. MBA, Controller NDS FH, Trin Mulin
Redaktion «Berner Zeitschrift»	Dr. Martin Stuber, Historiker, Bern
Archivband	Dr. Armand Baeriswyl, Historiker und Mittelalter- archäologe, Bern Lic. phil. Christian Lüthi, Bern
Öffentlichkeitsarbeit	Lic. phil. Stefan von Below, Historiker, Bern
Beisitzer	Lic. phil. Anne-Marie Biland, Architekturhistorikerin, Bern Dr. Emil Erne, alt Stadtarchivar, Bern Prof. Dr. André Holenstein, Historiker, Bern Lic. phil. Raphael Singeisen, Geograf, Rohrbach Dr. Barbara Studer, Historikerin, Wohlen PD Dr. Andreas Würigler, Historiker, Bern
Rechnungsrevisoren	Benjamin Alther, kaufmänn. Angestellter, Bern Rolf Christeller, pens. Vizedirektor SBG, Spiegel-Bern

**167. Jahresversammlung in Lützelflüh,
Samstag, den 8. Juni 2013 um 13.30 Uhr**

im Gotthelf Zentrum

Erster Teil: Statutarische Geschäfte

Begrüssung

65 Vereinsmitglieder und Gäste haben sich angemeldet.

Präsident Christian Lüthi begrüsst die Anwesenden und erwähnt speziell die Vertreterinnen der Historischen Vereine der Kantone Solothurn, Marianna Gnägi, und Freiburg, Kathrin Utz Tremp. Er begrüsst auch die Ehrenmitglieder des Vereins und den Vertreter des Gemeinderats von Lützelflüh, Bruno Studer. Vom Vereinsvorstand sind anwesend: Christian Lüthi, Charlotte Gutscher, Raphael Singeisen, Sascha Burkhalter, Emil Erne, Anne-Marie Biland.

Protokoll

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung vom 09.06.2012 in Biel wird einstimmig genehmigt.

Jahresbericht des Präsidenten

Ein Vereinsmitglied lobt das hohe Niveau der BEZG und der Archivbände. Er fragt, ob der im Jahresbericht erwähnte Ausbau der Website des Vereins nicht dazu führen werde, dass die Druckschriften weniger Mittel bekommen und deshalb qualitativ leiden würden. Der Präsident versichert, dass an der Qualität der gedruckten Schriften keine Abstriche gemacht würden, dass aber in nächster Zeit eventuell nur noch alle zwei Jahre ein Archivband erscheinen werde. Es sei einfach ein Erfordernis der Zeit, dass sich der Verein bei seinem elektronischen Auftritt verbessere. Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Jahresrechnung 2012 und Budget 2013

Der Kassier, Sascha Burkhalter, erläutert die Jahresrechnung und das Budget. Weil im letzten Jahr als ausserordentliche Aufwendungen Werbekarten gedruckt wurden, was nicht durch die Einnahmen gedeckt werden konnte, vermindert sich das Vereinsvermögen ein wenig. Der Kassier verliest auch den Bericht der beiden nicht anwesenden Revisoren, die die Korrektheit der Rechnung bestätigen. Das Budget 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis wird zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung 2012 mit einem Verlust von 3311 Franken wird einstimmig genehmigt.

Mitgliederbeitrag 2013

Antrag des Vorstands: Die Ansätze sollen auf dem bisherigen Stand belassen werden, ausser für Mitglieder im Ausland, deren Beitrag von 80 auf 100 Franken erhöht werden soll. Begründung: Der Austausch von Mitgliederzeitschriften mit ähnlichen Vereinen im Ausland ist stark eingeschränkt worden. Wenn diese Vereine weiterhin unsere Publikationen wollen, müssen sie sie kaufen bzw. die Zeitschrift abonnieren. Es ist damit zu rechnen, dass einige von ihnen Mitglieder werden, um auf diese Weise die Publikationen gratis zu bekommen. Weil der Versand ins Ausland teuer ist, rechtfertigt sich die Erhöhung des Mitgliederbeitrags für diese Kategorie. Aus der Mitte der Versammlung wird vorgeschlagen, zwischen Kollektivmitgliedern und Einzelmitgliedern im Ausland zu unterscheiden. Die Zweiten sollen weiterhin 80 Franken bezahlen und nur die Kollektivmitglieder den höheren Beitrag entrichten müssen. Der Präsident gibt zu bedenken, dass auch für Einzelmitglieder im Ausland die hohen Versandkosten anfallen. Er hält am Antrag fest. Abstimmung: Der Antrag des Vorstands wird einstimmig bei drei Enthaltungen genehmigt.

Ersatzwahl in den Vorstand

Als neues Vorstandsmitglied (Beisitzer) schlägt der Vorstand vor:

Dr. Jakob Messerli, Direktor des Historischen Museums Bern.

Der Vorgeschlagene wird per Akklamation gewählt.

Verschiedenes

Der Präsident stellt das Vortragsprogramm für das nächste Winterhalbjahr vor. Die Vorträge werden neu an der Uni Tobler durchgeführt (wegen Umbaus der ZB und der BBB an der Münsterergasse). Der Präsident erwähnt auch den Herbstausflug, der ins Kanderdelta führen wird. Die schriftlichen Programme werden demnächst verschickt.

Zweiter Teil: Gemeinde Lützelflüh, Ortsbild, Kulturmühle und Gotthelf Zentrum

Nach Abschluss des statutarischen Teils stellt uns Gemeinderat Bruno Studer die Gemeinde Lützelflüh vor. Der Name Lützelflüh sei erstmals in einem Dokument aus dem Jahr 1125 erwähnt. Die Gemeinde sei im 19. Jahrhundert gewachsen, im 20. Jahrhundert wieder geschrumpft, und zwar bis auf 960 Einwohner im Jahr 1960. In den 1980er-Jahren habe ein starkes Wachstum eingesetzt, sodass die Gemeinde heute über 4000 Einwohner zähle. Heinrich Schütz, Projektleiter Gotthelf Zentrum, stellt in seinem Bildvortrag die Entstehungsgeschichte und den heutigen Zustand des Gotthelf Zentrums vor: Das Pfarrhaus Lützelflüh stammt aus dem Jahr 1655. Bis 2009 wohnten 20 Pfarr-

familien hier. Albert Bitzius alias Jeremias Gotthelf zog 1832 ein, schrieb hier bis zu seinem Tod im Jahr 1854 seine grossen Romane.

Stephan Bieri war der letzte Pfarrer, der noch im alten Pfarrhaus wohnte. Nach seinem Auszug konnte das Haus nach vielem Hin und Her restauriert und mit einem Anbau und einem Lift versehen werden. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege habe bestens funktioniert. Die veranschlagten Kosten von 3,27 Mio. Franken wurden aus dem Lotteriefonds gedeckt. Gewisse Mehrkosten wurden von privaten Sponsoren übernommen. Am 10. August 2012 ist das Gotthelf Zentrum eröffnet worden. Es hat im Dachgeschoss einen Saal für Veranstaltungen verschiedenster Art. Dort ist noch eine der ungeheizten Mägdekammern zu sehen. Das Haus enthält eine permanente Ausstellung im Gedenken an Gotthelf. Das Arbeitszimmer des Pfarrers und Dichters ist originalgetreu wieder hergestellt worden. Zum Zentrum gehören auch ein Ofenhaus und ein Speicher (Wechselausstellungen). Die Pfrundscheune gehört der Kirchgemeinde, kann aber nach Absprache auch vom Gotthelf Zentrum genutzt werden.

Nach den Referaten begeben sich die Vereinsmitglieder ins Freie und teilen sich in drei Gruppen auf.

1. Unter Führung von Verena Hofer vom Gotthelf Zentrum besichtigt die erste Gruppe das Pfarrhaus und die Nebengebäude, bekommt Informationen zu Leben und Werk von Gotthelf.
2. Fritz von Gunten, Leiter der Kulturmühle Lützelflüh, zeigt der zweiten Gruppe das Mühlengebäude, den Garten und die Wasserräder.
3. Anne-Marie Biland und Hans Peter Würsten von der kantonalen Denkmalpflege zeigen der dritten Gruppe den Kirchenbezirk, das Oberdorf und das Unterdorf und weisen sowohl auf das Ortsbild als auch auf einzelne qualitätsvolle Gebäude hin.

Der gelungene Anlass schliesst mit einem vom Gemeinderat gestifteten Apéro im Garten des Gotthelf Zentrums.

Biel, 9. Juni 2013, Tobias Kaestli